

kompetenz zentrum

ANTISEMITISMUSKRITISCHE
BILDUNG & FORSCHUNG

Bildungsprogramme

FÜR ANALOGE UND DIGITALE FORMATE

FACEBOOK @komp.zentrum

INSTAGRAM @komp_zentrum

LINKEDIN @kompetenzzentrum-bildung-und-forschung

X (TWITTER) @komp_zentrum

BLUESKY @zwst-kompetenzzentrum.de

WEB www.zwst-kompetenzzentrum.de

Über uns

Das Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung in Trägerschaft der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. wurde 2014 in Berlin gegründet. Das Kompetenzzentrum entwickelt Bildungsprogramme und Bildungsprojekte, qualifiziert gesellschaftspolitische Akteur*innen und forscht gemeinsam mit der FH Potsdam zu Antisemitismus in Institutionen. Seit Januar 2020 ist das Kompetenzzentrum Partner im Kompetenznetzwerk Antisemitismus, gefördert durch das Bundesprogramm »Demokratie Leben!« und das BMFSFJ.

Das Kompetenzzentrum sitzt in Berlin und wirkt bundesweit. Mit dem Dreiklang »Bildung, Forschung und Diskurs« setzt sich das Institut zum Ziel, das Feld der Antisemitismuskritik weiterzuentwickeln und diese Erkenntnisse im Rahmen von Fachkonferenzen, Studienberichte bzw. maßgeschneiderten Bildungs- und Diskursformaten in die Fachöffentlichkeit hineinzutragen. Vorträge, Workshops und Seminare können jederzeit angefragt werden.

Überblick über die Bildungsprogramme

- 1 Antisemitismus als Erfahrung und Phänomen
- 2 Lernen aus der Geschichte
- 3 Die Suche nach Eindeutigkeit
- 4 ACT | Acceptance Commitment Training
- 5 Was tun bei antisemitischen Vorfällen?
- 6 »Antisemitismus? Gibt's bei uns nicht. Oder etwa doch?«
- 7 Antisemitische Kontinuitäten am Beispiel des israelbezogenen Antisemitismus
- 8 Antisemitismus in der Grundschule
- 9 Antisemitismus in Kindertagesstätten
- 10 Antisemitismus in Kunst und Kultur

1 Antisemitismus als Erfahrung und Phänomen

EINE EINFÜHRUNG

Antisemitismus tritt als gesamtgesellschaftliches Problem in allen Sozialräumen auf. Dabei überlagern gewaltförmige Aggressionen gegen Jüdinnen_Juden zunehmend subtilere Formen. Gleichwohl folgen auf antisemitische Handlungen oftmals Bagatellisierungen von Seiten der nichtjüdischen Mehrheit und Interventionen bleiben häufig aus. Auch in Bezug auf die Relevanz des Themas besteht eine Perspektivendivergenz (Antisemitismusbericht 2017) zwischen den Wahrnehmungen jener, die von Antisemitismus betroffen sind, und denjenigen, die es nicht sind. Der Workshop thematisiert Antisemitismus als Phänomen und Erfahrung vor dem Hintergrund der Wirkungsgeschichte des Nationalsozialismus und der Shoah, um seine aktuellen Formen in seiner tieferen Struktur begreifbar zu machen.

2 Lernen aus der Geschichte

ZUM UMGANG MIT ANTISEMITISMUS IM KONTEXT DER GESCHICHTSVERMITTLUNG UND NS-GEDENKSTÄTTENBESUCHEN

Seit ihrem Einzug in deutsche Schulcurricula bildet die Holocaust Education als pädagogische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der Shoah einen Lerngegenstand, mit dem eine Fülle von Zielstellungen und Erwartungen verknüpft wird. Über die Vorstellung eines »Lernens aus der Geschichte« herrscht in diesem Spannungsfeld weitgehender Konsens. Für den Umgang mit gegenwärtigem Antisemitismus ist der historische Zugang wichtig, aber bei weitem nicht hinreichend. Den ambivalenten oder unbehaglichen Emotionen, die den Blick auf die Geschichte häufig prägen, wird damit kaum Rechnung getragen. Erfahrungen aus der Bildungs- und Beratungsarbeit, aber auch Studienerkenntnisse (z. B. Bernstein 2018 / 2020 und Chernivsky / Lorenz 2020) weisen deutlich daraufhin, dass Antisemitismus gerade im Kontext von Geschichtsvermittlung und Gedenkstätten verdichtet in Erscheinung tritt. Das Bildungsprogramm »Lernen aus der Geschichte?« rückt den pädagogischen Umgang mit der Wirkungsgeschichte des Nationalsozialismus in den Fokus. Dabei spielen fachdidaktische Überlegungen der Geschichtsvermittlung sowie der Antisemitismuskritik eine zentrale Rolle. Das Bildungsprogramm richtet sich speziell an Lehrer*innen aus einschlägigen Fachrichtungen (z. B. Geschichte, Religion, Ethik, Politik, Deutsch) und darüber hinaus an alle Lehrkräfte, die NS-Gedenkstättenbesuche begleiten.

3 Die Suche nach Eindeutigkeit

ZUM UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Verschörungserzählungen sind integraler Bestandteil antisemitischer Ideologien. Aktuelle gesellschafts- und weltpolitische Ereignisse bieten immer neue Anknüpfungspunkte für antisemitische Verschörungserzählungen, die auch zu Gewalt anstacheln. Auch im pädagogischen Alltag stellen Verschörungserzählungen eine echte Herausforderung dar. Wie können sie erkannt und was kann ihnen pädagogisch entgegnet werden? Das Format eröffnet einen dialogischen Gesprächsraum über aktuelle Fälle und Grundsätze des pädagogischen Handelns im Umgang mit Verschörungserzählungen.

4 ACT | Acceptance Commitment Training

EIN BILDUNGS- UND BERATUNGSPROGRAMM FÜR SCHULE,
JUGENDHILFE UND JUGENDSOZIALARBEIT

Antisemitismus tritt als gesamtgesellschaftliches Phänomen in diversen Sozialräumen und auch spezifisch in der Schule auf. Dabei überlagern die offenen, gewaltförmigen Aggressionen gegen Jüdinnen_Juden zunehmend die subtileren Erscheinungsformen und manifestieren sich speziell in Bildungseinrichtungen besonders häufig. Aktueller Antisemitismus ist nach wie vor kein Lerngegenstand der pädagogischen Ausbildung. Die steigenden Fallzahlen antisemitischer Diskriminierung und Gewalt stellen Fachkräfte vor die Herausforderung, kompetent auf diese Entwicklungen zu reagieren.

ACT (Acceptance, Commitment, Training) ist ein vom Kompetenzzentrum entwickeltes Programm für Lehrkräfte und weitere Fachkräfte der formalen Bildung zum Umgang mit aktuellem Antisemitismus. ACT reagiert auf den zunehmenden Bedarf an wirksamer Prävention sowie reaktiver Pädagogik und bietet Raum für Selbstreflexion, kollegialen Austausch und Methodentraining an. Die Reflexion über gegenwärtige Artikulationen des Antisemitismus sowie die Einübung von Grundsätzen antisemitismuskritischer Bildung und Beratung unterstützen die Teilnehmenden in der Arbeit mit Jugendlichen und der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen und beraterischen Praxis. ACT stärkt Fachkräfte unter anderem darin, themenbezogene Ambivalenzen zu erkennen, Wissensbestände neuzuordnen, Praxisansätze weiterzuentwickeln und jüdische Perspektiven auf Antisemitismus anzuerkennen. Alle ACT-Module sind prozesshaft, bedarfsorientiert und dialogisch-reflexiv ausgerichtet. Eine reflexive Beschäftigung mit Antisemitismus fördert die Handlungsfähigkeit in kritischen Situationen. ACT kann als Einzelmaßnahme oder als zusammenhängendes 6-tägiges Fortbildungsprogramm angefragt werden.

5 Was tun bei antisemitischen Vorfällen?

EINE PRAXISANLEITUNG FÜR LEHRKRÄFTE, SCHULSOZIAL-
ARBEITER*INNEN UND SCHULPSYCHOLOG*INNEN

Antisemitismus wurde über lange Zeit als Phänomen der Vergangenheit betrachtet. Dennoch wirkt er in der Gesellschaft in Form subtiler, verbaler und körperlicher Gewalt und tritt auch in Bildungskontexten virulent in Erscheinung. Die Häufigkeit und Intensität antisemitischer Vorfälle stellen Fachkräfte vor die Herausforderung, einen wirksamen Umgang mit aktuellem Antisemitismus zu entwickeln. Der Workshop »Was tun bei antisemitischen Vorfällen?« richtet sich an Lehrkräfte und weitere Fachkräfte der Schule, die ihre diesbezügliche Interventionskompetenz im beruflichen Kontext stärken wollen. Zentrale Herausforderungen werden in den Blick genommen und praktische Interventionsstrategien anhand von Fallarbeit aufgezeigt. Dabei bildet die Stärkung von Betroffenen einen wichtigen Schwerpunkt.

IN KOOPERATION MIT



OFEK e. V. Beratungsstelle
bei antisemitischer
Gewalt und Diskriminierung

6 »Antisemitismus? Gibt's bei uns nicht. Oder etwa doch?«

FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE ZUM UNTERRICHTSMATERIAL ZUM UMGANG MIT ANTISEMITISMUS

Antisemitismus manifestiert sich tagtäglich in unterschiedlichen Erscheinungsformen. In der Schule, so zeigen es auch aktuelle Studien des Kompetenzzentrums, offenbart sich Antisemitismus als systemische Herausforderung und bleibt dennoch oftmals unbearbeitet. Ein professioneller Umgang muss daher mehr umfassen als eine schüler*innenzentrierte Problematisierung. Das im Zentrum der Fortbildung stehende Unterrichtsmaterial (entwickelt vom Kompetenzzentrum und dem German Desk der International School of Holocaust Studies Yad Vashem) bietet Lehrer*innen daher einerseits die Möglichkeit, die eigene Wahrnehmung und Einordnung von Antisemitismus zu schärfen und die individuelle Interventionskompetenz zu erweitern. Andererseits bietet das Unterrichtsmaterial auch die Chance, Antisemitismus anhand von konkreten Fällen mit Schüler*innen besprech- und bearbeitbar zu machen. Die Funktionen von Antisemitismus und seine Wirkung auf Betroffene, insbesondere im Kontext Schule, stehen dabei im Vordergrund. Die Fortbildung bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, das Unterrichtsmaterial kennenzulernen und mit Qualitätskriterien vertraut zu werden, die für eine professionelle Anwendung mit den Schüler*innen essentiell sind. Das Unterrichtsmaterial wird für den Einsatz ab der 8. Klassenstufe empfohlen.

7 Antisemitische Kontinuitäten am Beispiel des israelbezogenen Antisemitismus

Die seit Jahrhunderten währende Kontinuität des Antisemitismus lässt sich nur auf Basis seiner spezifischen Eigenschaften begreifen. Das antisemitische Ressentiment weist ein hohes Maß an Wandelbarkeit sowie dynamischer Anpassungsfähigkeit auf, das jederzeit auf gesellschaftliche und intergenerational tradierte Abneigungen gegen Jüdinnen_Juden zurückgreifen kann. Der Mythos eines seit 1945 überwundenen Antisemitismus verdeckt die Stabilität des Phänomens in der postnationalsozialistischen Gesellschaft. Dieses bahnt sich immer wieder mithilfe neuer und sozial breit akzeptierter Ausdrucksformen den Weg bis hinein in ihre Mitte und manifestiert sich in unterschiedlichen Ausprägungen. Auch der israelbezogene Antisemitismus blickt auf eine lange Geschichte zurück, die nicht erst mit der Gründung des Staates Israel ihren Eingang findet. Alte antisemitisch aufgeladene Vorstellungen über Jüdinnen_Juden prägen den Blick auf den jüdischen Staat dabei in erheblicher Weise mit und äußern sich gewaltvoll. Das Angebot »Antisemitische Kontinuitäten an Beispiel des israelbezogenen Antisemitismus« lädt Teilnehmende dazu ein, sich mit Funktionen und Wirkungen dieser Erscheinungsform von Antisemitismus auseinanderzusetzen und Praxisbezüge auszuloten.

8 Antisemitismus in der Grundschule

Die Relevanz einer Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Grundschule erschließt sich häufig nicht auf den ersten Blick. Sehr oft wird Antisemitismus auf den Nationalsozialismus und den Holocaust reduziert und erscheint insbesondere für junge Kinder unzumutbar. Vor diesem Hintergrund gerät ein umfassenderes Verständnis von Antisemitismus und seine aktuelle Relevanz aus dem Blick. Wie jedes Gewalt- und Diskriminierungsverhältnis spiegelt sich aber auch Antisemitismus in der Schule und in der Lebenswelt von Kindern wider – direkter als häufig angenommen. Wie tritt Antisemitismus in der Grundschule aktuell in Erscheinung? Wie wirkt Antisemitismus auf betroffene Kinder? Wie sieht ein professioneller Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule aus? Welche pädagogischen Ansätze sollten strukturell stärker etabliert werden? Welche Chancen, aber auch welche Fallstricke bieten sie? Das Angebot »Antisemitismus in der Grundschule« bietet Lehrkräften und anderen Multiplikator*innen die Möglichkeit, den Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule zu reflektieren und zu professionalisieren.

9 Antisemitismus in Kindertagesstätten

Antisemitismus in Kindertagesstätten ist eine vielschichtige Herausforderung, der noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Erfahrungen aus der Bildungsarbeit und der Beratung von betroffenen Familien weisen darauf hin, dass ein antisemitismus- und diskriminierungskritischer Blickwinkel auf die Einrichtungen frühkindlicher Bildung, der alle daran Beteiligten (Kita- und Trägerleitungen, Erzieher*innen, Eltern und Kinder) miteinschließt, dringend erforderlich ist. Antisemitismus zeigt sich in der Kita nicht nur in Form institutioneller Ein- und Ausschlusspraktiken, sondern tritt auch als bewusst und unbewusst wirkendes Gewaltverhältnis zu Tage. In der Identitätsentwicklung jüdischer Kinder spielen diese frühen Lebensjahre, in denen sich erstmalig Fragen nach Repräsentation, Differenz, Zugehörigkeit und Sicherheit stellen, eine entscheidende Rolle. Das Angebot bietet Fach- und Führungskräften der Kita die Gelegenheit einer antisemitismuskritischen Reflexion der bisherigen Arbeitsformen, mit dem Ziel die pädagogischen und institutionellen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und Perspektiven der von Antisemitismus betroffenen Kinder und Familien in den Mittelpunkt zu stellen.

10 Antisemitismus in Kunst und Kultur

Antisemitismus ist strukturell in alle gesellschaftlichen Bereiche tief eingelassen, so auch in Kunst und Kultur. Tradierte antisemitische Ressentiments prägen daher auch progressive und sich als diskriminierungskritisch verstehende Räume. Ein historisierendes oder anderweitig verkürztes Verständnis von Antisemitismus in Institutionen führt immer wieder zu problematischen Umgangsweisen und der Ausblendung jüdischer Perspektiven. Menschen, die Antisemitismus erfahren oder kritisieren, geraten nicht selten in die Defensive. Ein adäquater Umgang mit Antisemitismus setzt, wie jeder Umgang mit Gewalt- und Diskriminierungsverhältnissen, eine phänomenspezifische Auseinandersetzung voraus, die die jeweilige Erfahrungsdimension miteinschließt. Das Bildungsprogramm »Antisemitismus in Kunst und Kultur« bietet Interessierten aus dem Tätigkeitsfeld die Möglichkeit, sich (selbst-)reflexiv mit Antisemitismus als Erfahrung und Phänomen auseinanderzusetzen und den Umgang damit zu professionalisieren.

PROGRAMMBERATUNG:

— Romina Wiegemann

Leitung Pädagogik und Bildungsprogramme
wiegemann@zwst-kompetenzzentrum.de

BILDUNGSANFRAGEN:

— Lior Ahlvers

bildungsanfragen@zwst-kompetenzzentrum.de

IMPRESSUM:

— Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung

V.i.S.d.P. Marina Chernivsky

T (+49) (0)30 513 039 88

M info@zwst-kompetenzzentrum.de

Postfach 58 03 16

10413 Berlin

www.zwst-kompetenzzentrum.de

TRÄGER



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.

FÖRDERUNG

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie *leben!*



Kompetenznetzwerk
Antisemitismus

kompetenz zentrum

ANTISEMITISMUSKRITISCHE
BILDUNG & FORSCHUNG

Bildung. Forschung. Diskurs.